Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 80

Artikel: Erwiederung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erwiederung.

Erlauben Sie mir, einige Bemerkungen zu dem Artikel "Nachträge zu den Uebungen der Westdivision" (Nro. 79) oder vielmehr zu dem Schreiben, welches ihm zu Grunde liegt, zu machen. Sie selbst baben bereits mehrere der Hiebe, welche der Hr. Verfasser austheilt, z. B. den auf die Grünen, zurückgewiesen; ich will in keine Polemik eintreten, sondern nur verschiedene Punkte in ihr wahres Licht stellen, über welche ich genau unterrichtet bin und versuchen, Ihren Lescrn auch die rosensarbene Seite des Bildes zu zeigen, dessen schwarze Ihr Herr Kortespondent fast allein berührt hat.

Um diese rosenfarbene Seite des Bildes seben zu können, muß man sich vor allen Dingen erinnern, daß es sich bei Dverdon um Uebungen handelte und daß diese Uebungen wesentlich, nicht das Detail, sondern das Ensemble der Ariegführung zum Gegenstand haben sollten.

Bergift man dies nicht, so muß man, wenn man mit Unbefangenheit urtheilt, gestehen, daß bei Pverdon Großes geleistet worden ist. Es ist unbestreitbar und eine Wahrnehmung, welche allgemein gemacht werden fonnte und fast allgemein gemacht worden ist, daß die höheren Truppenführer ihre Brigaden ze. in den lesten Manövertagen viel besser unter der Hand hatten, als an den ersten, daß sie ferner von den Bataillons- und anderen Korpstommandanten viel besser unterstützt wurden am Ende des Manöver als bei deren Anfang, daß diese selbsiständiger eingriffen, nicht fortwährend auf Besehle warteten. Wo ein solcher Fortschritt bemerkbar wird, da ist wohl ein triftiger Grund zur Zufriedenheit vorhanden.

Um die Manöver nicht in einem alzukleinen Maß. stabe ausführen zu müssen, so daß sie ihren Zweck versehlt haben würden, mußten die bei Yverdon versammelten Truppen allerdings eine größere Stärke vorstellen, als sie wirklich hatten. Indessen ist mir nicht bemerkdar gewesen, daß daraus wesentliche Nachtheile entstanden wären; den wirklich vorhandenen wären wenigstens außer dem obenerwähnten auch Vortheile entgegenzustellen, z. B. daß die Majore auf diese Weise selbstständige Kommando's erbielten und daß die Kommandanten der (Halb.) Bataillone, indem sie mit der Führung derselben im Detail weniger zu schaffen hatten, als mit ganzen Bataillonen, ihre Ausmerksamkeit mehr auf den Gang des Ganzen richten konnten.

Daß die Bataillonskommandanten felten felbiffandige Aufträge erhielten, ift ganz richtig. Es wäre
aber unmöglich gewesen, ihnen diese häufig zu ertheilen, wenn man nicht das Gefechtsbild im Ganzen zerftören und das Gefecht in eine Anzahl kleiner
Scharmügel auflösen wollte, die der Wirklichkeit
nicht entsprochen hätten. Andrerseits hatten die Bataillonskommandanten ze. innerhalb des Brigadenund Divisionsverbandes Gelegenheit genug, ihren
Blick zu üben, ihren Ueberblick und ihre Geistesgegenwart zu zeigen, ich erinnere den betreffenden

Herrn z. B. an den Rückzug der Brigade Audemark durch Bomy.

Sbenfo ift es richtig, daß der Borpoftendienft nicht mit aller möglichen Strenge betrieben mard. Aber, wo es fich um Uebungen handelt, wo nur Wenige leiten und ordnen, ba ift es natürlich, daß deren Aufmertfamfeit fich auf einzelne Gegenstände fongentrirt, dies mar bier vor allen Dingen der Befechtsbienft; mo ferner die Truppen fo angestrengt werden, wie es bei der Westdivision der Fall mar, da muß man ihnen in einzelnen Dingen etwas gu Gute halten. Im Felde bataillirt man nicht 6 Tage bintereinander und fann daber die Bügel für den Sicherheitsdienst schon etwas straffer anziehen, als bei Averdon in der Möglichkeit lag. Tedenfalls baben die Truppen der Westdivision in den 6 Bivouacnächten beträchtliche Fortschritte in der Runft gemacht, fich im Bivouac schnell und möglichst behaglich einzurichten und das ift doch auch nicht zu verachten.

Bas die Stellung der Instruktoren Soffstetter und Ruftow betrifft, fo ift der herr Berfaffer des Briefes in vollständigem Frethum; diefelben haben fich wahrlich nicht zu beflagen, daß fie mit Schreiben und Zeichnen überladen gewefen waren, und fie beflagen fich nicht. Während der 6 Manovertage wurden fie von herrn Oberft Bourgeois dem neutralen Stabe jugetheilt und erhtelten als Adjutanten des Oberften den Auftrag, fich auf diejenigen Bunfte des fleinen Kriegsschauplages zu begeben, welche ihnen von besonderer Wichtigkeit schienen, um hier zu beobachten, später zu referiren, auch, wo es nöthig schien, den Truppenführern Vorstellungen ju machen oder ihre Bemerfungen mitzutheilen. Oft erhielten fie spezielle Aufträge für die Rommandanten der beiden feindlichen Korps. Naturlich wendeten fie fich mit ihren Bemerfungen, wo folche am Orte schienen, lediglich an die Divifions - oder Brigadefommandanten, welche fie ftets mit der größten Freundlichfeit angehört und ihren Rath, wenn fie fich von deffen Vortheilen überzeugen fonnten, gern befolgt haben. Natürlich murde es sich mit der Stellung der Jnstruftoren wenig vertragen haben, wenn fie fich direft mit einzelnen Bataillonsfommandanten hatten in Berbindung fegen und etwa ohne Wiffen und Erlaubnif der boberen Führer Unordnungen treffen wollen. Dies murde auch gang gegen das Interesse der Sache gemesen fein. Andere Stimmen werden vielleicht über andere Dinge in gleichem Sinne, wie ich, einige nähere Auskunft geben konnen, welche dem Truppengufammenzug von Averdon gunftig ift.

Im Berlage ber Deder'schen Geheimen Ober-Sofbuch = bruderei in Berlin ift so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben :

Vergangenheit und Zukunft

Artillerie

vom Raifer Mapoleon III.

Aus bem Frangoffichen von S. Muller II., Lieutenant im 3ten Artill .= Regt.

8. geheftet. Preis: Fr. 4.